daß niedervann der Schweiß zur Erde.
Da kam ein Mann daher zu Pferde,
der rief: „Halt an! he! holla! bischt!
dem Tollhaus sind zwei Narr'n entwischt!"
Der Vater sprach: „Mein Sohn! wirst merken,
wir schaffen nichts mit allen Werken."
Da sprach der Sohn, vor Aerger roth:
„So schlagen wir den Esel todt;
dann hat die Welt nichts mehr zu klagen."

Der arme Esel wird erschlagen.
Da kommt ein Jäger angerannt,
und schreit: „Ist euch das Hirn verbrannt?
Was ist ein todter Esel nütze?
Nur lebend ist er eure Stütze!"

Jetzt riß dem Jungen die Geduld;
denn immer sprach die Welt von Schuld,
und immer, aller Orten traf
sie ihn mit Spott und herber Straf.
Er schrie: „Ei! hat an einem Tage
die Welt an uns so manche Klage,
was würde sie erst mit uns treiben,
wenn stets in ihr wir wollten bleiben!"
kehrt mit dem Esel alsobald
zurück in seinen stillen Wald.

Hier merk': — Wer mit der Welt will leben,
der muß sich ganz bereit ergeben,
daß er nichts recht ihr machen kann,
wie er es immer fange an.
Und wäre englisch auch sein Wandel,
und wäre christlich all sein Handel,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000597